

SEELOWER

WASSER ZEITUNG

WAZ Seelow

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband Seelow • 27. Jahrgang • Nr. 1 • April 2022 • Ausgabe Seelow

WAZ investiert in Klimaschutz

Die alte Belüftungsanlage verbrauchte mehr als die Hälfte des Energiebedarfs der Kläranlage Manschnow. Das konnte jetzt deutlich reduziert werden.

Damit die Mikroorganismen im Belebungsbecken gut arbeiten können, brauchen sie Sauerstoff. Der wurde bisher in der Kläranlage Manschnow durch Rohrmembranbelüfter ins Abwasser gepustet.

Nachteil dieses Systems: Die Poren der Membran setzen sich im Laufe der Zeit immer mehr zu. Um trotzdem genügend Luft in das Becken zu drücken, wird immer mehr Energie nötig. Spätestens nach fünf Jahren müssen die Rohre erneuert werden. Jetzt wurde der komplette Boden des Beckens mit modernen und effizienten Streifenbelüftern ausgelegt.

Die Vorteile: Durch die größere Oberfläche wird mehr Sauerstoff ins Becken geblasen, das Abwasser wird gleichmäßiger belüftet, Rührwerke sind nicht mehr nötig, die Streifen haben mindestens die doppelte Lebensdauer. „Wir brauchen ein Drittel weniger Energie“, sagt Gerhard Schulze, Verbandsvorsteher des WAZ. Die Modernisierung war ein Projekt aus dem Klimaschutzteilkonzept des Zweckverbandes. Das Vorhaben wurde mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Brandenburg sowie vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

-35% Strom
-21t CO₂

Die Kläranlage Manschnow reinigt das Schmutzwasser von 2.700 Haushalten.



„Wasser“ aufs Handy

Eine WASSER ZEITUNG wie Ihre erscheint mittlerweile in 56 Regionen in sieben Bundesländern. Wissenswertes über das Lebensmittel Nr. 1, aber auch spannende Bildgeschichten, beeindruckende Technik und tolle Natur-Aufnahmen aus den Gefilden der WASSER ZEITUNG zwischen Flensburger Förde und Thüringer Wald finden Sie täglich auf Instagram und Twitter.



Instagram: wasser_zeitg

Twitter: @WasserZeitung

Foto: SPREE-PR/Archiv

AUSFLUGSTIPP

Kommen Vögel geflogen

Ihr Zwitschern läutet den Frühling ein: Jetzt kehren Gänse, Kraniche, aber auch Nachtigall und Kuckuck aus den Winterquartieren in ihre Brutgebiete zurück. In Altfriedland kann man das Spektakel gut beobachten.

Die Fischteiche am Flüsschen Stöbber sind ein europäisches Vogelschutzgebiet. Graugänse und Kraniche nutzen die flachen Teiche gerne zur Rast, andere Vögel brüten hier. „Wer Glück hat, kann sogar Weiß- und Schwarzstorch, See- und Fischadler beobachten“, sagt Alfred Effert vom Langes Haus in Altfriedland. Seit seiner Kindheit ist der ehemalige Biologie-Lehrer vom Zug der Vögel fasziniert. „Am besten kann man die Vögel von den beiden Beobachtungstürmen sehen.“ Um sie zu erreichen, läuft man vom Parkplatz am Ende des Dorfes Altfriedland

► Der Wiedehopf, Vogel des Jahres 2022, ist wieder häufiger zu hören.



Foto: Wikipedia/Andy Morfiew

direkt am Stöbber entlang. Nach 300 Metern kommt der erste, nach 600 Metern der zweite Turm. „Besonders romantisch ist es, wenn Ende April die Sonne gegen 20.30 Uhr untergeht“, verrät der Hobby-Ornithologe. „Manchmal ist dann auch das krächzende ‚hupp‘ ‚hupp‘ ‚hupp‘ des seltenen Wiedehopfs zu hören.“

Geführte Vogelwanderung mit Alfred Effert

14.5., 9 Uhr, Treffpunkt Langes Haus Altfriedland, Fischerstraße 21 15320 Neuhardenberg OT Altfriedland

EDITORIAL

Wir sind dabei

Gutes für unser Klima zu tun – die Maßnahmen des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Seelow dafür haben wir 2019 in unserem Klimaschutzteilkonzept festgehalten. Eine davon haben wir nun realisiert: die Modernisierung der Kläranlage Manschnow. Der Effekt der Optimierung der Belüftung des Belebungsbeckens ist unglaublich! Der Stromverbrauch konnte um 35% reduziert werden, damit sparen wir 21 t des klimaschädlichen Treibhausgases CO₂ pro Jahr ein.

Für dieses und andere Projekte wurde das Energiemanagement des WAZ im November 2021 zertifiziert. Wir bewirken wirklich etwas! Und deshalb bleiben wir auch weiter dran.

Ihr Gerhard Schulze
WAZ-Verbandsvorsteher

Der Landeswasserverbandstag  Brandenburg

e. V. präsentiert:

Dreimal 1.000 Euro für Wasser-Freunde!

Wer bekommt 2022 den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG Brandenburg“?

Volkslieder besingen seit Jahrhunderten seine romantischen Seiten. Auf Gemälden versinnbildlicht es menschliche Gemütszustände von sanfter Ruhe bis zur aufbrausenden Kraft. Und als beliebtes Fotomotiv lässt es uns von Sehnsuchtsorten träumen: Wasser.

Es ist – in seinen vielfältigen Formen und über seine unverzichtbare Funktion als Lebensmittel Nr. 1 hinaus – ein allgegenwärtiges, faszinierendes Element.

Es hat überhaupt erst Leben auf unserem Planeten ermöglicht. Und gerade weil es die Grundlage von Sein und Werden auf der Erde ist, verlangt es unsere schützende Zuwendung. Dies ist für viele Brandenburgerinnen und Brandenburger aller Generationen gelebter Alltag. Sie setzen sich aktiv (oft ehrenamtlich!) mit mannigfaltigen Projekten und Initiativen – auch in der digitalen „Welt“ – für den Schutz des natürlichen Wasserkreislaufes ein.

All diese Mitmenschen zählen die Herausgeber:innen dieser WASSER ZEITUNG, in der häufig über sie berichtet wird, zu ihren hoch geschätzten „Partnern im Geiste“. Und deshalb soll ihre Arbeit in diesem Jahr mit dem „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ gewürdigt, gefördert und sichtbar gemacht werden.

**Um den Preis können sich Vereine, Initiativen, Kindergarten-
gruppen, Schulklassen, aber auch Privatpersonen bewerben.
Voraussetzung: Sie engagieren sich aktiv und tatkräftig
für den Schutz der Ressource Wasser und/oder die
Vermittlung seines Wertes.**

Die Preis-Jury

Diese Juroren werden die Bewerbungen für den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ sichten und die Preisträger auswählen: Stefanie Maylahn, Vorstandsvorsteherin des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (ZWA) Eberswalde, Turgut Pencereci, Geschäftsführer des Landeswasserverbandstages Brandenburg, und Alexander Schmeichel, Geschäftsführer der Agentur SPREE-PR, in der die Redaktion der WASSER ZEITUNG zu Hause ist.

Motivation zum Weitermachen



Alexander Schmeichel

Wie das Wasser in Ihren Hahn kommt und welche Anstrengungen für höchste Qualität beim Lebensmittel Nummer 1 nötig sind? Die Redakteur:innen unserer Agentur SPREE-PR schreiben in sieben Bundesländern darüber seit vielen Jahren. Immer wieder werden wir dabei auf Menschen aufmerksam, die sich in ihrer Region voller Leidenschaft für Natur und Umwelt einsetzen.

Diese Heimatgeschichten genießen bei uns höchste Priorität: Denn sie stehen stellvertretend für alle

Menschen mit wachem Auge und (wasser-)klarem Verstand für unsere Lebensgrundlagen. Ihnen soll der Große Preis der WASSER ZEITUNG Motivation zum Weitermachen sein.

Und vielleicht springt deren Funke ja sogar über.

Alexander Schmeichel,
Geschäftsführer der Spree-Press- und PR-Büro GmbH

So funktioniert Ihre Bewerbung

Beschreiben Sie uns Ihr Projekt in einer maximal fünfseitigen, bebilderten Präsentation und fügen gegebenenfalls Artikel oder andere Belege wie Links hinzu. Für eine digitale Übermittlung Ihrer Bewerbung nutzen Sie bitte eine PDF-Datei, die eine maximale Größe von 10 MB nicht überschreiten sollte. Bei Einsendungen per Post bitte auch maximal fünf A4-Seiten.

Das beschriebene Projekt kann einmalig gewesen oder eine dauerhafte Initiative sein. Es sollte jedoch bis zum Einsendeschluss am 30. Juni 2022 (erstmalig) stattgefunden haben oder im Fall von Online-Aktionen veröffentlicht worden sein.

GANZ WICHTIG: Bitte fügen Sie eine ausdrückliche Einverständniserklärung bei, dass wir Bild- und Infomaterial sowohl in unseren Zeitungen als auch auf unseren Social-Media-Kanälen veröffentlichen dürfen. Alle auf Fotos abgebildeten Personen müssen damit einverstanden sein.

**Wir freuen uns auf Ihre Projekte!
Und drücken die Daumen!**

Wasser ist allgegenwärtig

Es ist für uns quasi selbstverständlich; wir drehen einfach nur den Hahn auf. Das Bewusstsein schon bei Kindern und Jugendlichen zu entwickeln, schonend und nachhaltig damit umzugehen, ist uns als Trinkwasserversorger einfach sehr wichtig. Schon die Kleinsten sind offen für diese Fragen. Und es gibt viele Möglichkeiten sich zu informieren, etwa über Prospekte oder das Internet. Und egal ob Kita- oder Schulkinder: Die Jüngsten nehmen alles, was sie zum Beispiel bei Besuchen hier beim Zweckverband – in unserem Wasserwerk, auf der Kläranlage oder beim Aufstieg auf den Wasserturm – erfahren, mit in ihre Familien. Sie wollen den Eltern natürlich vom Erlebten erzählen. Und die können dann direkten Einfluss darauf nehmen, wie Zuhause mit Wasser umgegangen wird.



Stefanie Maylahn

Stefanie Maylahn, Vorstandsvorsteherin
des Zweckverbandes für Wasserversorgung und
Abwasserentsorgung (ZWA) Eberswalde

Gemeinsam „Felder“ beackern

Der Große Preis der WASSER ZEITUNG ist für mich ein deutliches und wunderbares Zeichen, dass sich Menschen sehr viele Gedanken ums Wasser machen. Sowohl unsere Interessenvereinigung als auch ich persönlich bewerten bürgerschaftliches Engagement außerordentlich hoch. Denn wir dürfen eines nicht vergessen: Alles, was Wasserver- und -entsorger sowie Gewässerunterhalter tun, das machen sie ja für die Menschen. Und wenn diese etwas zurückspiegeln, ist das nur zu begrüßen.

Für wichtig halten wir eine Abstimmung mit Fachleuten. Dann können wir gemeinschaftlich tätig werden und „Felder“ zusammen beackern.

Turgut Pencereci,
Geschäftsführer des Landeswasser-
verbandstages (LWT) Brandenburg



Grafik: SPREE-PR

**Aktuelle Informationen zum „Großen Wasserpreis“
und über Bewerber:innen finden Sie hier:**

[@WasserZeitung](#) [@wasser_zeitg](#) [WASSER ZEITUNG](#)

Hier können Sie sich bewerben:

Spree-Press- und PR-Büro GmbH
Kennwort »Großer Preis der WASSER ZEITUNG«
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

wasser@spree-pr.com 030 2425104



Neu beim WAZ: Dennis Mielke (43) aus Seelow, Technischer Leiter Vom Stahlwerker zum Wasser-Mann

Qualifikation: Ausbildung zum Industriemechaniker bei der Arcelor Mittal GmbH. Geprüfter Ausbilder, Industriemeister Metall.

Bisherige Tätigkeiten: Anlagenfahrer im Kaltwalzwerk, Schichtmeister, Techniker.

Grund des Wechsels: In Eisenhüttenstadt war ich an die Grenze meiner Entwicklung gekommen. Beim Besuch des Wasserfestes zum 30-jährigen Jubiläum des WAZ war ich von den Anlagen, dem komplexen System, so fasziniert, dass ich mich sofort auf die ausgeschriebene Stelle des Technischen Leiters bewarb. Bin Quereinsteiger mit Freude an neuen Herausforderungen. Arbeitsbeginn: 1. Oktober 2021. Arbeitsweg: Fünf Radminuten statt einer Autostunde.

Ich habe mich richtig reingekniet, habe die Effekte des Austauschs alter Pumpen, der effizienteren Belü-



Quereinsteiger Dennis Mielke ist vom komplexen Technikersystem des WAZ fasziniert.

Foto: SPREE-PR/Krone

fung des Klärwerks Manschnow, der Photovoltaikanlagen, jeder einzel-

nen Anlage erfasst. Erster Erfolg: Zertifikat wurde im November erteilt.

Nächste Aufgaben: Die digitale Erfassung des Abwassernetzes. Organisation und Betreuung der Baustellen zusammen mit den Bereichsleitern. In Seelow wird der Mischwasserkanal in Regenwasser- und Abwasserkanal aufgeteilt, in Zechin eine neue Trinkwasserleitung gezogen. Dazu kommen täglich Anfragen von Kunden. Ich bin viel im Verbandsgebiet unterwegs, das macht Spaß.

Das Team: Erfahrene Meister wie Herr Erdmann, Leiter des Bereichs Trinkwasser, die jedes Rohr im Verband kennen. Wenn ich sie anrufe, helfen sie mir gerne.

Größte Herausforderung: Der dicke Ordner mit den Satzungen. Die muss ich noch verinnerlichen.

Fazit: Habe einen interessanten Job gefunden, mit dem ich in meiner Heimatregion etwas bewegen kann.

Erleichterung für die Männer vom „rollenden Kanal“

Absaugstutzen am Gartenzaun

Grubenabfahrer sind Detektive, Jongleure und Extrem-Sportler zugleich. Dabei könnte ihr Berufsleben viel einfacher sein.



Toilette, Dusche, Waschmaschine – wenn Wasser abfließt, rauscht es nicht in jedem Fall in die zentrale Kanalisation. Bei 2.252 Haushalten und Kleingärten im WAZ-Verbandsgebiet landet das Abwasser in der Sammelgrube. Von dort wird es dezentral entsorgt. Das bedeutet: Ist die Grube voll, kommt der Saugwagen und fährt die Fäkalien ab. Klingt simpel, ist es in der Realität aber oft nicht. Allein die Anfahrt wird zum wahren Slalom um Büsche und Beete – eine Zirkeltour mit einem 25-Tonner! Nicht selten sind die Tore verschlossen, knurren

am Zaun wachende Hunde. Endlich auf dem Grundstück angekommen, beginnt die Suche nach der Grube, die oft in einer unauffälligen Ecke versteckt ist, häufig sogar unter üppiger Blumenpracht. Endlich gefunden, beginnt die große Schleppelei. Ein Schlauch wiegt 20 Kilo. Am Abend hat der Fahrer mitunter zwei Tonnen Gewicht gestemmt.

Win-win-Situation

Mit einfachen Maßnahmen ist allen geholfen: dem Anbringen eines Absaugstutzens an einer für den Fahrer gut zugänglichen Stelle an der Grundstücksgrenze. Dann müssen die Eigentümer nicht mehr zum Entsorgungstermin zu Hause sein, um die Zufahrt zur Grube zu gewährleisten. Je nach örtlichen Bedingungen kann die Leitung zum Stutzen ober- oder unterirdisch verlegt werden. Es empfiehlt sich, neu zu errichtende oder zu erneuernde Anlagen gleich mit einer Saugleitung und an der Übergabestelle mit einem Saugstutzen zu versehen. Und auch das Nachrüsten von Altanlagen lohnt sich. Es spart Zeit, schont die Nerven und hilft so Kund:innen und Fahrern. Eine Win-win-Situation.

Gut gewirtschaftet

Wie jedes Unternehmen der öffentlichen Hand muss sich auch der WAZ Seelow einmal im Jahr einer Wirtschaftsprüfung unterziehen. Der Blick der unabhängigen Prüfer richtet sich dabei zum Beispiel auf Erträge, Verluste, Bilanzen und den Lagebericht. Alle Informationen dazu sind in einem Jahresbericht gebündelt. Im Kern geht es darum zu kontrollieren, ob

der Verband aufgabengerecht gewirtschaftet hat. Der Bericht der Wirtschaftsprüfer gleicht damit einer Art Zeugnis für die Arbeit des WAZ. Und dieses Zeugnis fiel auch für den Jahresabschluss 2020 wieder sehr gut aus: „Wir haben einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten“, sagt Verbandsvorsteher Gerhard Schulze. Das bedeutet: Der Verband hat gut



gewirtschaftet und es gibt keinen Anlass zu Beanstandungen. Im Juni steht die Prüfung für 2021 an.

Was gibt's Neues, Herr Bürgermeister? Folge 11: Detlef Schieberle (Reitwein) Dorfbürgermeister mit scharfem Blick



Mit seiner Kamera fängt Detlef Schieberle die romantischen Seiten seiner Wahlheimat Oderbruch ein.

Wer in der Perle des Oderbruchs leben darf, hat einfach Glück. Das wissen die knapp 500 Einwohnenden ganz genau und sorgen dafür, dass ihr Dorf so herrlich beschaulich bleibt, wie es ist. Allen voran Detlef Schieberle, der nicht nur mit seiner Kamera für Aufsehen sorgt.



Herzessache des Bürgermeisters: Erhalt des ältesten, aktiven Kindergartens im Oderbruch.

In der blauen Stunde huscht ein Mann mit Käppi auf der alten Post- und Handelsstraße den Reitweiner Sporn hinauf. Er läuft an der Ruine der Backsteinkirche vorbei. Mitte des 19. Jahrhunderts hatte Friedrich August Stüler, ein Schinkel-Schüler, das Schätzchen der Neogotik mit Giebeln, Türmchen, Kuppeln und hochgestreckten Fenstern entworfen. Weiter geht es vorbei an Hängen mit tausenden Schneeglöckchen. Oben, 81 Meter über der Bruchebene, hält Detlef Schieberle an der „Schönen Aussicht“. Hier standen einst der Alte Fritz und Marschall Shukow und haben ihre Schlachten geplant.



Traumhafte Aussicht vom Reitweiner Sporn auf das Oderbruch.

Fotos: Schieberle; SPREE-PR/Krone; Jana Kotte; Wikipedia/Sebastian Wallroth; Wikipedia

Wahrscheinlich haben die beiden Militärs den grandiosen Ausblick weit über das Oderbruch gar nicht wahrgenommen. Detlef Schieberle aber kramt seine Kamera aus der Tasche, um die wabernden Nebel über den Oderwiesen einzufangen. Schieberles Kalender hängen in Nordrhein-Westfalen, Skandinavien, Frankreich und natürlich überall im Oderbruch. Diese Beschaulichkeit der Landschaft, der Charme eines gewachsenen Dorfes, die Ruhe verführten den Polizeibeamten und seine Familie, hier sesshaft zu werden. Das Haus ist 1998 fertig. 2003 wird Detlef Schieberle Gemeindever-

Wildblumen statt Wembley-Rasen

Es gibt viel zu tun im Dorf. Reitwein wächst. Vier Familien bauen, die Nachfrage ist größer. „Statt in Wohnparks wollen wir Neubau im Dorf integrieren. Deshalb trifft sich

heute der Bauausschuss“, erzählt Detlef Schieberle. Vor Kurzem hatte die BVVG (Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH) Flächen rund um Reitwein verkauft. „Wir haben dafür gesorgt, dass die kleinen Flächen im Dorf nun Reitweiner gehören.“ Flächen für künftige Bauwerke, für stilles, ökologisches Gewerbe. Wie die Gärtnerei „Die Wildblume“ von Nina Keller. Seit 2014 sammelt sie in umliegenden Naturschutzgebieten Samen einheimi-



Nina Keller (li.) züchtet in ihrer Gärtnerei heimische Wildblumen.



Früher Trafostation, heute eine der kleinsten Galerien der Welt.

scher Wildpflanzen, züchtet sie und verkauft die Saatgutmischungen. Oder die neue Baumpflegerfirma, die ökologisch arbeitet. Sogar zwei Landwirte im Nebenerwerb gibt es noch. Nun können sich weitere kleine Betriebe ansiedeln.

Wacker wie die Gallier

Es ist ein Kampf Klein gegen Groß. „Immer mehr Aufgaben sollen von der Bundes- über Landes- auf die Kommunalebene übertragen wer-

den. Sogar die 7,5 Kilometer lange Hauptstraße durchs Dorf sollten wir selbst warten. Aber ohne entsprechendes Personal, Technik und Geld!“ Ihre Empörung haben die Gemeindevertreter der Landtagspräsidentin vorgebracht. Mit Erfolg. „Um stärker zu sein, haben wir uns mit anderen Dörfern im Städte-Gemeinde-Bund zusammengeschlossen, gehören zur Arbeitsgruppe ehrenamtlicher Bürgermeister, pflegen guten Kontakt zu den Landtagsabgeordneten.“

Sie kämpfen gegen eine geplante Putenmastanlage, für den Bau eines Funkmastes, die Verlegung von Glasfaserkabeln und den Erhalt der Kita.

Auch junge Leute engagieren sich

Es tut sich was im Dorf, bewegt von aktiven Menschen wie Detlef Schieberle. Im Mai öffnet Wichern-Wohnstätten ein neues Domizil für 18 psychisch kranke Menschen, die maroden Mauern der Kirche werden gerade mit Spenden und Fördermitteln gesichert. Und im November 2021 hat sich Reitwein mit 19 anderen Kommunen des Oderbruchs um das Europäische Kulturerbesiegel beworben.

Bis 2024 ist Schieberle noch im Amt. Und dann? „Wir sind eine junge Gemeindevertretung, sechs Mitglieder sind jünger als 50 Jahre. Der Nachwuchs ist gesichert.“ Sagt Schieberle, setzt sein Käppi auf, greift die Kameratasche. „Vielleicht gelingt mir ja heute der perfekte Schnappschuss von der Schneeglöckchenpracht.“ Ob es geklappt hat? Das verrät Detlef Schieberle erst in seinem Kalender 2023.

In Libbenichen funkt es bald Ab März beginnt in der Gemeinde der Einbau elektronischer Wasserzähler

Wasserzähler selbst ablesen – das war gestern. Ab jetzt übernimmt auch in Libbenichen ein digitales Heizelmännchen diese Aufgabe, der 640C EcoSmart. Der elektronische Wasserzähler sendet nicht im Dauerbetrieb, sondern nur während der Auslesung. Während ein Mitarbeiter des WAZ am Grundstück vorbeifährt, schickt er ein Funktelegramm von 1,6 Millisekunden (0,0016 Sekunden) zum Empfänger. Die dafür benötigte Leistung sind 25 Milliwatt. Zum Vergleich: Ein Handy hat eine Sendeleistung von 2.000 Milliwatt, das ist das 80-Fache! Die eingebaute 3,6 Volt-Batterie für Messung und Funk hält 15 Jahre. In Alt Mahlsich



hat sich die neue Technik bereits bewährt. Niemand muss zur Ableseung zu Hause sein, es gibt keine Fehlmeldungen mehr.

Klappernde Gullydeckel

Viele kennen das eigentümliche Klappern der Gullydeckel. Besonders wenn schwere Fahrzeuge über die Einstiege ins Kanalsystem fahren, kommt es oftmals zu dem typischen Geräusch. Doch warum eigentlich?



Diese Kanaldeckel decken den Abwasserschacht zur Wartung ab.

Foto: SPREE-PR/Krone

Das Deckelklappen ist ein Zeichen für natürlichen Verschleiß, ähnlich wie der Abrieb bei Autoreifen. Es entsteht, wenn Metall auf Metall schlägt. Der meist gusseiserne Gullydeckel wird durch die mechanische Einwirkung darüberfahrender Autos bewegt und fällt in seine Metallfassung zurück. Spezielle Gummis zwischen Deckel und Einfassung können die Geräusche dämpfen und auftretende Vibrationen und Schläge effektiv mindern. Doch auch hier kann es zu Verschleiß kommen – besonders an viel befahrenen Straßen sind diese Gummis schnell abgenutzt. „Die Lärmbelästigung kann dann für Anwohner

sehr hoch sein“, weiß der Leiter des Bereiches Abwasser Jörg Kirschnick. Stark klappernde Gullydeckel sollten daher dem WAZ gemeldet werden. Bei größerer Abnutzung und Beschädigung müsse auch mal ausgetauscht werden.

Sie kennen auch einen klappernden Gullydeckel? Rufen Sie uns an: **Telefon 03346 89660**

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband Seelow
Oderbruchstraße 1 (Kläranlage)
15306 Seelow

Verbrauchsabrechnung
Telefon 03346 896627
Trinkwasser
Telefon 03346 8270
Abwasser
Telefon 03346 89660



Störungs-/Bereitschaftsdienst
nach Dienstschluss, sonn-/feiertags
Trinkwasser
Telefon 0172 3063696
Abwasser
Telefon 0171 4584095

Bremsen? Nur beim ersten Mal!

„Hat geschneit die ganze Nacht: Wir wollen rodeln gehen.“ – Erinnern Sie sich an das Lied? Heute könnte der Text anders lauten. Denn Schnee ist einerseits in unseren Breiten mittlerweile eher selten und andererseits keine zwingende Voraussetzung für eine fröhliche Rodelpartie.

„Selbst wenn Sie gar nicht bremsen – Sie bleiben in der Spur“, beruhigt der junge Mitarbeiter am Einstieg des Scharmützelbobs Vater und Sohn, die sich im leuchtend-roten Gefährt ordnungsgemäß anschnallen. „Du bremsst aber – ein bisschen, oder?“, dreht sich der vorfreudige Filius mit vor Aufregung pochender Brust zu seinem Papa um. Allein über die Bahn sausen darf er erst ab einer Körpergröße von 1,45 m. „Keine Sorge. Die erste Runde gebe ich noch kein Vollgas.“ Und schon geht's zwischen sattem Baumgrün den Berg hinauf, zunächst gemächlich. Ganz oben angekommen drückt Papa die seitlichen Bremsbügel herunter – und der Bob rauscht in die erste Kurve.

Gleich zweimal bergauf
Der „Scharmützelbob“ bei Fürstentwale braucht keinen Schnee, sondern bedient sich Schienen – ähnlich einer Achterbahn – zur Fortbewegung, rauf und runter. „Da wir eine Ganzjahresrodelbahn sind, haben wir tatsächlich das komplette Jahr geöffnet“, erzählt uns Betriebsleiter David König. „In den Wintermonaten Dezember



Scharmützelbob
Am Fuchsbau 7
15526 Bad Saarow/OT Petersdorf
Mo–So 10–18 Uhr (ab Ostern)
Juli/August 10–19 Uhr
Länge Abfahrt: 650 m
Länge Auffahrt: 350 m
Fahrzeit: ca. 4 Minuten
Kinder: 1 Fahrt 2 €, 6 Fahrten 10 €
Tageskarte: 25 €,
Geburtsstags-Kinder FREI!
Erwachsene: 1 Fahrt 3 €, (6 für 14 €),
Tageskarte 35 €
www.scharmuetzelbob.de

Es kommt schnell auf den Geschmack, wer sich erst einmal getraut hat einzusteigen. Altersgrenze nach oben? Von wegen!



bis Februar öffnen wir nur am Wochenende. Das Osterfest ist dann unser – inoffizieller – Saisonstart mit täglichen Fahrten.“ Der „Alpine Coaster“ sei einzigartig für die Metropolregion Berlin-Brandenburg, lässt der Chef seiner eigenen Begeisterung für die Attraktion freien Lauf: „Nach der ersten Abfahrt beginnt der Spaß von vorn. Also ohne auszusteigen geht es zweimal bergauf und -ab.“

Lust, mal Gold zu waschen?
Schiebt Wettergott Petrus einen feuchten Frusttag, gibt's Regenhäuben für die wilde Partie durch den Wald. Und im Anschluss kann der Spaß drinnen weitergehen. „Wir haben unseren Indoorspielplatz ‚Duellarena‘ renoviert, um



Spätestens in der zweiten Runde weiß man, an welcher Stelle das „Blitzerfoto“ geschossen wird. Keine Sorge: Das ist hier keine Ordnungswidrigkeit.

unseren Gästen ein noch schöneres Spielerlebnis bieten zu können“, lockt David König und hat noch

flug nach Fürstentwale lohnt es sich also, zeitlich nicht zu eng zu planen.

Nicht mehr bremsen
Vater und Sohn haben mittlerweile ihre erste Runde gedreht und steigen voller Glückshormone aus dem Bob. „Sind wir auf halber Höhe fotografiert worden? Es hat doch geblitzt!“, grübelt der Senior. Tatsächlich wird während der Abfahrt ein Erinnerungsfoto geschossen, das an der Kasse gekauft werden kann. Wichtigstes Detail für die jungen Piloten: die erreichte Geschwindigkeit. Und deshalb ermahnt der Junior auf dem Weg zur zweiten Runde: „Ach, und Papa, bremsen musst du jetzt nicht mehr!“



Foto: B. Scharmützelbob-GmbH

Auch hier können Sie ohne Schnee den Berg runter-„rodeln“:

Sommerrodelbahn Teichland (Spree-Neiße) im ErlebnisPark
Von 1. April bis 31. Oktober, Mo–So 10–19 Uhr (inkl. Feiertage)
Anreise per Bahn: ab „Teichland“ 15 min zu Fuß
Bahn-Höhe: 44 m, Länge Abfahrt: 903 m
Beschleunigung: bis 40 km/h, Specials: 6 Steilkurven, 2 Jumps
Kinder: 1 Fahrt 2,20 € (6 für 11,50 €), Erwachsene: 1 Fahrt 2,80 € (6 für 15,00 €)
www.erlebnispark-teichland.de



Sommerrodelbahn Groß Woltersdorf (Prignitz)
Von Ostern bis 30. September, Mi–Fr 13–18 Uhr, Sonntag, Feiertage, Ferien 10–12, 13–18 Uhr
Bahn-Höhe: 15,36 m, Länge Abfahrt: 77,5 m
Fahrzeit: ca. 15 sec, Beschleunigung bis 30 km/h
Kinder ab 6 J. 1 Std.: 4 €, Erwachsene: (bis 90 kg) 1 Std.: 6 €
www.wahrberge.de



IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstentwale, Guben, Herzberg, Lindow-Granshe, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, J. Gärtner, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorm, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ulfring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 23.03.2022 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

LAGA Beelitz: „Ein Gartenfest für alle Sinne“ Bei uns blüht mehr als Spargel!

Nur noch wenige Tage – dann geht die siebte Landesgartenschau in Beelitz an den Start. Voller Spannung sieht auch Andreas Kenzler, Gärtnerischer Beauftragter der LAGA 2022, dem Tag entgegen. Mit ihm sprach die WASSER ZEITUNG über Trends, Highlights und – na klar, Wasser!

Herr Kenzler, worauf sind Sie auf dem LAGA-Gelände besonders stolz?

Das ist die pflanzliche Umsetzung der kulinarischen Themen, Kulinarik ist ja das Leitmotiv der Beelitzer Landesgartenschau. Wir haben etwa Cocktailbeete geschaffen, die jeweils mit typischen Pflanzen als optische Annäherung an berühmte Cocktails bepflanzt werden. Ein Beet wird beispielsweise rot leuchten wie Bloody Mary. Wichtig ist aber auch die an den Klimawandel und den reduzierten Pflegebedarf angepasste Pflanzung. Die Auswahl aus kurz- und langlebigen Arten ist so abgestimmt, dass sie schnell und langanhaltend attraktive Beete schafft.

Worin bestehen „regionale Spezialitäten“ bei der Gestaltung?
Wir haben hier an Vorhandenes angepasst. So wurde der Bürgerpark an der Nieplitz in einen neuen

Stadtpark verwandelt, in dem sich die Menschen auch nach der Gartenschau erholen können. Im westlichen Bereich der Archegärten haben wir zudem eine für die Region typische einseitige Allee aus Kopfweiden und Kopfmaulbeerbäumen neu angelegt.

Welche Rolle spielt Wasser gestalterisch auf der LAGA?

Eine zentrale Rolle! Der historische Mühlenteich nahe der Wassermühle wurde wieder zum Leben erweckt. Er war einst Teil des Mühlenfließes, eines Seitenarmes der Nieplitz. Auch das Mühlenfließ ist gestalterisch durch einen 200-Meter langen Wasserlauf, in dem nun Kinder planschen können, wieder entstanden. Das Wasser fließt in einem Kreislauf und wird biologisch gefiltert. Ein seit Jahrzehnten ungenutztes Absetzbecken des früheren Klärwerks ist jetzt ein Wasserbiotop mit Pflanzinseln und Seerosen – ein Highlight. Weiterhin wurden neue Schmuck- und Trinkwasserbrunnen auf dem Areal gebaut, ein Seerosenteich neu angelegt.

Die Nieplitz haben wir im Rahmen der LAGA in Teilen verbreitert, um bessere Laichbedingungen für Fische zu schaffen. Eine neue Treppenanlage steigert zudem den Aufenthaltswert. Sie se-



Andreas Kenzler

Zwei neue Holzbrücken zieren das LAGA-Gelände: Eine verbindet das „Cocktail Schiff“ mit dem Feuchtbiotop, die zweite den großen Spielplatz mit dem südlichen Stadtbereich.



Herrschaftliches Pausieren bei schönster Aussicht – garantiert!

Foto: B. LAGA Beelitz GmbH

Bei der Frühjahrsbepflanzung sind das etwa Pantoffelblumen, die ein Comeback erleben. Auch Windröschen, Kaukasische Gänseblume, Goldlack oder Hahnenfuß sind gefragt. Als Sommerbepflanzung sind es unter anderem das feurigrote afrikanische Löwenohr oder die Süßkartoffel. Bei den Stauden stehen Gräser, Farne und Kräuter weiterhin hoch im Kurs.

LAGA Beelitz 2022
14. April bis 31. Oktober
0–15 Jahre: Eintritt frei
Tageskarten:
Schüler (ab 16) 8 €
Erwachsene 17 €
Ermäßigt 14 €
Anreise per Bahn:
RE 7 bis Beelitz-Heilstätten,
dann Shuttle zur Altstadt
www.laga-beelitz.de

hen: Es gibt kaum einen Ort auf dem Gelände, auf dem Wasser keine Rolle spielt.

Was werden Sie tun, wenn Petrus dieses Jahr mit Regen geizt?
Wir haben eine wassersparende automatische Bewässerungsanlage auf einer Fläche von rund

3.000 Quadratmetern installiert. Alle Flächen sind zudem mit Grundleitungen erschlossen, die Wasser aus drei Brunnen beziehen und deren Zapfstellen maximal 50 Meter auseinanderliegen.

Welche Gartenblumen und Stauden stehen 2022 hoch im Kurs?

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Auf nach Beelitz – mit Familie, Freunden oder anderen Lieblingsemenschen. Und mit den LAGA-Städten der vergangenen Jahre ertüfeln Sie unser Lösungswort.

- Gartenstadt in der Niederlausitz (2000)
- Mit Zoo-Liebling im Barnim (2002)
- Optikerstadt im Havelland (2006)
- Das schönste Schloss von Oberhavel (2009)
- Stadt küsst See in der Uckermark (2013)
- Historischer Stadtkern an der Dosse (2019)
- Der „Spargelriese“ der Mittelmark (2022)

LÖSUNGSWORT

A B C D E F

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise! 1 x 50 €
1 x 75 €
1 x 125 €

Haben Sie beim Winter-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?

Das Lösungswort bitte bis 31. Mai 2022 an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com
Kennwort: Frühlings-Wasser-Rästel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 6 nachzulesen.

Menschen in der Region, Folge 10: Steffen Hampel, Leiter des Gesundheitsamtes

Amt im Ausnahmezustand

Schuleingangsuntersuchungen und Hygienekontrollen, Hilfe für Suchtkranke und Prävention, die Erstellung von Gutachten und die Überwachung des Trinkwassers – das Amt hat schon mit Alltagsaufgaben viel zu tun. Doch seit dem 27. Januar 2020 bewältigt der Amtsleiter die größte Herausforderung seines Berufslebens.

Heute sind 900 E-Mails von Betroffenen mit Symptomen oder positiven Corona-Tests bei uns eingegangen. Jede muss im Laufe des Tages bearbeitet und mit den Meldungen der Labore verglichen werden.“ Es ist ein Donnerstag im Februar 2022. Die Infektionszahlen in Deutschland steigen rasant, auch im Landkreis Oder-Spree. Steffen Hampel, Leiter des Gesundheitsamtes, kommt gerade von einer Telefon-Schaltkonferenz mit den Krankenhäusern der Region. Auch dort steigen die Zahlen.

Intensiver Infektionsschutz

„Die Öffentlichkeit denkt, wir melden einfach nur Daten. Das machen wir auch. Aber wir betreiben hier intensiven Infektionsschutz, seit 24 Monaten!“ Hampel erzählt, dass im Krankenhaus Strausberg 21 Mitarbeitende in Quarantäne sind, 17 weitere werden positiv getestet. Er wirkt ruhig und besonnen, trotz der akuten Gefahr, die hinter den Zahlen steckt. Der ehemalige Kinderarzt ist es gewohnt, Entscheidungen mit weit-



Sorgt seit 24 Monaten mit seinem Team für die Arbeitsfähigkeit der wichtigsten Gesundheitseinrichtungen.

Foto: SPREE-PR/Krone

reichenden Folgen zu treffen. Seit 2000 arbeitet er schon im Amt, seit 2008 leitet er es. Doch jetzt muss das Gesundheitsamt einen drohenden Kollaps von Kliniken, Rettungsdiensten und Pflegeeinrichtungen verhindern. „Wir schauen uns jeden Einzelfall genau an. War

der Mitarbeitende schon einmal betroffen, muss er in Quarantäne. Sind Ausnahmen möglich? Müssen die Tests auf der Station, in der Einrichtung erhöht werden? Müssen wir ein Besuchsverbot aussprechen? Jede Entscheidung ist eine Gratwanderung. Permanent berä-

ten wir darüber mit den einzelnen Einrichtungen.“

Vieles muss liegen bleiben

„Wie viele schlaflose Nächte hatten Sie schon?“ „Viele“, sagt Hampel. Doch nicht diese täglichen Entscheidungen beunruhigen ihn. „Ständig arbeiten wir neue Hilfskräfte ein, während sich die offiziellen Regelungen ändern und wir neue Computersysteme kennenlernen. Ein Kompliment an alle Fachdienst- und Teamleiter! Nur gemeinsam konnten wir bisher eine Katastrophe verhindern.“

„Was bleibt auf der Strecke?“ Hampel: „Unsere Pflichtaufgaben.“ Von den fünf Fachdiensten sind drei in die Coronabekämpfung eingebunden. Nur der sozialpsychiatrische Dienst arbeitet wie bisher, der Fachdienst Hygiene und Umweltmedizin und der Kinder- und Jugendärztliche Dienst teilweise. Infektionskrankheiten jenseits von Corona, Wasserwerkskontrollen, regelmäßige Begehungen in Kliniken, in Kitas, Schulen und anderen Einrichtungen – da türmt sich etwas auf, das später dringend abgearbeitet werden muss.

Prävention statt Behandeln

Hampels Jahre im Amt sind gezählt. Eine Nachfolgerin für den 63-Jährigen macht gerade die fünfjährige Weiterbildung zur Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen mit Schwerpunkt Prävention. Ein Bereich, in dem Hampel einiges in seinem Landkreis bewegt hat.

Wir haben in Schulen das Thema ‚Sexuelle Gesundheit‘ aufgegriffen, das Netzwerk Gesunde Kinder, den Babybesuchsdienst und gemeinsam mit Kreissportbund und AOK 50 Stützpunkte zur Sturzprävention aufgebaut.“ Man spürt, dass Hampel gerne weiter vom ganz normalen Alltag erzählen würde. „Die Badesaison steht bevor, da prüfen wir regelmäßig die Wasserqualität der Seen“, sagt er noch. Dann muss er wieder los. In zwei Minuten startet die nächste Telefon-Schaltkonferenz. Da will er pünktlich sein. Zeit hat hier momentan keiner zu verschenken.

**Aktueller Test
Badeseen sind top!**



Das Gesundheitsamt testet vor der Sommersaison die Qualität der Seen.

www.badestellen.brandenburg.de

Diese fünf Seen haben ausgezeichnete Qualität:

- ▶ Baggersee, Gusow
- ▶ Klostersee, Altfriedland
- ▶ Großer Trepliner See, Petershagen
- ▶ Hohenjesarscher See, Alt Zeschdorf
- ▶ Schwarzer See, Falkenhagen

Trinkwasserwerte des Wasserwerkes Seelow

Analysen im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 (Auszug)

Kriterium	Einheit	Grenzwert	Minimum	Mittelwert	Maximum
Leitfähigkeit bei 20° C	µmS/cm	2500,0000	728	814	914
pH-Wert		6,5 – 9,5	7,07	7,19	7,27
Temperatur	°C	25,0000	9,50	11,35	13,30
Sauerstoff	mg/l		3,60	5,225	7,10
Mangan	mg/l	0,0500	< 0,005	< 0,005	< 0,005
Eisen	mg/l	0,2000	< 0,01	0,012	0,018
Calcium	mg/l		130,00	130,00	130,00
Magnesium	mg/l		23,90	23,90	23,90
Härte (CaCO ₃)	mmol/l		4,20	4,2	4,20
Natrium	mg/l	200,0000	20,10	20,10	20,10
Chlorid	mg/l	250,0000	61,0	61,0	61,0
Nitrat	mg/l	50,0000	2,00	2,00	2,00
Sulfat	mg/l	240,0000	120	120	120
Ammonium	mg/l	0,5000	0,005	0,005	0,005



Foto: SPREE-PR/Petsch

Aus Netzproben:

Substanz	Einheit	0,2000	0,005	0,0055	0,006
Aluminium	mg/l				
ges. org. Kohlenstoff	mg/l				
Bor	mg/l	1,0000	0,450	0,0485	0,087
Chrom	mg/l	0,0500	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005
Quecksilber	mg/l	0,001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001
Selen	mg/l	0,0100	< 0,001	< 0,001	< 0,001
Bromat	mg/l	0,0100	< 0,01	< 0,01	< 0,01
Uran	mg/l	0,0100	< 0,0002	< 0,0002	< 0,0002
Blei	mg/l	0,0100	< 0,001	< 0,001	< 0,001
Kupfer	mg/l	2,0	0,007	0,053	0,061
Fluorid	mg/l	1,5000	0,19	0,235	0,28